

Norbert Wolff

NICHT DER EINZIGE SCHU(H)MACHER AUS KERPEN

»Gesellenvater« Adolph Kolping (1813–1865)

Adolph Kolping wurde am 8. Dezember 1813 in der westlich von Köln gelegenen Stadt Kerpen (der späteren Heimatstadt des Autorennfahrers Michael Schumacher) geboren. Er wuchs in sehr einfachen Verhältnissen auf und begann 1826 eine Lehre als Schuhmacher. Mehrere Jahre lang arbeitete er in diesem Beruf – und lernte dabei die materielle und geistige Not der damaligen Handwerksgesellen kennen.

Da er zugleich ein intelligenter junger Mann war, der sich zum Priestertum berufen fühlte, bildete er sich nebenher weiter und sparte Geld für Schulbesuch und Studium. Ab 1837 konnte er das Gymnasium in Köln besuchen und – mit Unterstützung von Wohltätern – ab 1841 in München und Bonn Katholische Theologie studieren. Am 13. April 1845 empfing er in der Kölner Minoritenkirche das Sakrament der Priesterweihe.

Seine erste Stelle als Kaplan und Religionslehrer führte ihn in die aufstrebende Industriestadt Elberfeld (heute ein Stadtteil von Wuppertal). Hier kam es 1846 zur Gründung eines katholischen Gesellenvereins, dessen zweiter Präses Kolping im Sommer 1847 wurde. Nun war er wieder mit der Not der jungen Handwerker konfrontiert, diesmal jedoch in einer neuen Rolle.

Der engagierte Priester konnte seine eigenen Erfahrungen in die Arbeit mit den Gesellen einbringen – und wusste um die Bedeutung von Bildung, Geselligkeit und Religion für diese Arbeit. In einer berühmt gewordenen Predigt vom September 1847 fand Adolph Kolping gleichsam programmatische Worte: »Unser Wahlspruch aber ist Beten und Lernen und Arbeiten, alles mit Ernst und doch mit Fröhlichkeit«.

Um weiterreichende Pläne realisieren zu können, ließ sich Kolping im April 1849 als Domvikar nach Köln versetzen. Hier gründete er im Mai desselben Jahres zusammen mit einer Gruppe von Handwerkern den Kölner Gesellenverein, der Anfang 1850 bereits 550 Mitglieder hatte und zur Keimzelle des heutigen weltweiten Kolpingwerks wurde. 1852 entstand das Kölner Gesellenheim – als Herberge für durchreisende Handwerker, Versammlungsort und Bildungsstätte.

In der Folgezeit kam es an vielen anderen Orten Deutschlands zur Gründung ähnlicher Vereine. Adolph Kolping war nun unermüdlich publizistisch tätig und warb auf den Katholikentagen wie auch beim Papst in Rom für die neue Form katholischer Sozialarbeit. 1858 wählten die inzwischen bestehenden 180 Gesellenvereine ihn zum Generalpräses.

Das große Engagement forderte seinen Tribut. Kolping, der schon von Jugend an kränklich war, hatte in den 1860er Jahren mit zunehmenden gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. 1862 wurde er noch zum Rektor der Kölner Minoritenkirche ernannt. Am 4. Dezember 1865 starb er kurz vor Vollendung des 52. Lebensjahres in der Domstadt. Er liegt in der Minoritenkirche unweit der Kölner Fußgängerzone begraben. Papst Johannes Paul II. sprach ihn am 27. Oktober 1991 selig.